

## Wasservogeljagd am Untersee

Im Vinorama Museum Ermatingen werden unter anderem 44 Lockvögel ausgestellt

Ein Freudentag war der vergangene Donnerstag im Vinorama Museum Ermatingen. Die Ausstellung von 44 Lockvögeln in den Vitrinen der Remise konnte endlich im Beisein der Donatorin, Margret Hartmann, würdevoll eingeweiht werden. Sie hat mit dieser Sammlung ein bedeutendes Zeugnis der noch nicht so lange zurückliegenden hiesigen Volkskultur im Zusammenhang mit der Wasservogeljagd in die Heimat am Untersee zurück gebracht.

Weniger freudig war an der vorausgegangenen Stiftungssammlung die Mitteilung von Nathalie Leu, dass sie als Präsidentin zurücktritt. Sie zu ersetzen, wird nicht leicht sein. Die Stiftung ist bereits intensiv auf der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger.



Donatorin Margret Hartmann bei der Einweihung der aktuellen Ausstellung Vinorama Museum Ermatingen.

## Abschiedskonzert von «Help-event»

In Ermatingen ging das letzte von Eddy Billeter organisierte Benefizkonzert über die Bühne

Etwas Wehmuth klang schon in der Stimme von Eddy Billeter, als er am Freitagabend die Besucher in der bis in die Empore besetzten Kirche in Ermatingen beim Abschiedskonzert begrüßte. Unter dem Motto «Help-event – für die Kinder dieser Welt» hat er in den vergangenen Jahren hunderte von Interpreten nach Ermatingen eingeladen. Leider hat er keinen Nachfolger gefunden, obwohl man mit relativ wenig Aufwand so viel Gutes bewirken könnte. Er hat in kurzen Worten anhand von erschreckenden Bildern an der Leinwand beschrieben was Help-event in den letzten Jahren, auch ohne Konzert während der Pandemie, an Spenden verteilen konnte, aber auch dem Publikum eindrücklich darlegte, was man in Zukunft mit einer Fortsetzung dieser Tradition an Gutem tun könnte.

Mit seinen 87 Jahren hat er 87 Mitwirkende eingeladen und mit Hilfe von der Dirigentin Barbara Laager, welche die ganze musikalische Arbeit übernommen hat, ein fulminantes Konzert zusammengestellt. So erfreute sich das Publikum an einem bunten Strauss von Melodien, beginnend mit einer Komposition von Eddy Billeter mit «Mostindien», gesungen vom Projektchor der Thurgauer Trachtenvereinigung in der bunten Thurgauer-Tracht, unterstützt vom Männerchor Wigoltingen unter der Leitung von Barbara Laager.

Peter Gremlich sagte nach weiteren Liedern die Alphornformation «Düränand-Mitänand» an, berührend vorgetragen von Franziska Maier, Silvia Uebigau und Wolfgang Kuchler. Nach einem Naturjutz begeisterte der Männerchor Wigoltingen unter der Leitung von Natasa Zizakov die Zuhörer um nach einer Einlage von Alphornklängen erneut aufzutreten.

### Unermessliches Leid

Mit «Welch' ein Augen- und Ohrenschaum in unserem schönen Gotteshaus» betrat Eddy Billeter erneut die Bühne und war von dem Konzert ebenso begeistert wie die kräftig applaudierenden Zuhörer. Er betonte aber auch den Sinn eines Benefizkonzertes. «I will ned einfach go bättle», meinte er und bemerkte, dass einem das Spenden nach so einem Konzert doch etwas leichter fällt.

Unterstützt durch Bilder an der Leinwand legte er den Zuhörern die Dringlichkeit der Hilfe aus Herz. In Uganda ist das grösste Auffanglager in Afrika. 40000 unbegleitete Minderjährige leiden unter unvorstellbaren Verhältnissen. Die Spende vom heutigen Konzert ist für invalide Kinder gedacht. Mit neuster



Die Dirigentin Barbara Laager freute sich zusammen mit Eddy Billeter über das gelungene Benefizkonzert.

Technologie sind mit einem 3D-Drucker bereits 275 Orthesen hergestellt worden. Sie helfen Kindern sich später im Leben alleine zurecht zu finden.

Nach den überzeugenden Worten blieb dem Gastgeber noch, den vielen Helfern zu danken die ein solches Konzert erst ermöglichen. Aber auch den vielen Sponsoren im KMU- und privaten Bereich. Nachdem den beiden Dirigentinnen je ein Blumenstrauß, Barbara Laager für ihre enorme Unterstützung zusätzlich ein Ruhekitzen überreicht wurden, ermunterte Barbara Laager das Publikum stehend das «Thurgi du» mitzusingen. Ein solcher Projektchor muss erst mal gefunden werden! Die Zuhörer standen ja schon aber man kann den Applaus auch so als «Standing Ovations» bewerten.

Eddy Billeter war gerührt von einem so ereignisreichen Abend und nahm gerne nachher die vielen Komplimente entgegen.

## KANTON THURGAU

### Die SP Thurgau verurteilt Rechtsextremismus Stellungnahme zur durch die Kantonspolizei verhinderten Veranstaltung am Untersee und einem weiteren Vorfall

Hitlergruss und aufgelöste Veranstaltung von Rechtsextremen: Es häufen sich im Thurgau Vorfälle, welche unsere Demokratie in ihren Grundzügen erschüttern. Die SP Thurgau stellt sich gegen Rechtsextremismus in jeglicher Form!

Vergangene Woche wurde der Thurgau von wüsten Vorkommnissen heimgesucht: Im Rahmen eines Public-Viewings in Arbon wurden am vergangenen Mittwoch mehrere junge Männer dabei gefilmt, wie sie rassistische Parolen schrien und dabei einen Hitlergruss zeigten. Vergangenen Freitag folgte der nächste Schock: Die Kantonspolizei Thurgau verhinderte eine rechtsextreme Veranstaltung in der Region Untersee und wies über 50 Rechtsextreme aus dem Kanton aus.

Die SP Thurgau verurteilt rechtsextremistische Vorkommnisse, wie jene in Arbon oder am Untersee. Rechtsextreme gefährden die Sicherheit, grenzen Menschen aus und lehnen demokratische Strukturen ab. Gerade in Zeiten von politischen und internationalen Krisen müssen wir klar Haltung für mehr Toleranz und Respekt in unserer Gesellschaft beziehen. Die SP Thurgau steht für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft.

Die SP Thurgau bedankt sich bei der Kantonspolizei Thurgau und den weiteren beteiligten Behörden für den intensiven Einsatz und die vorgängigen Ermittlungsarbeiten. In den kommenden Wochen erwarten wir eine lückenlose Aufarbeitung dieser Vorfälle. Denn Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus haben keinen Platz im Kanton Thurgau.

### Chat GPT und Co: gekommen um zu bleiben

Die Stiftung Think Tank Thurgau lud zum Wissenschaftskongress 2024 ein

Rund 90 Vertreterinnen und Vertreter von Schulen, Bildungseinrichtungen, Politik, Verwaltung und Wirtschaft waren der Einladung unter dem Titel «Lernen im Kontext von Künstlicher Intelligenz» ins Casino Frauenfeld gefolgt. Tagungsleiter Prof. Dr. Thomas Merz, Prorektor an der PHTG und Stiftungsrat Think Tank Thurgau, freute sich sehr über das breite Interesse und hielt fest, dass damit auch wertvolle Vernetzung im Kanton möglich werde. In einem vielfältigen Programm erhielten die Teilnehmenden dann eine Fülle von Informationen, Ideen und Anregungen. Neben Impulsen aus Mittel- und Berufsschulen zeigten auch Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Wirtschaftsbetriebe, wo bei ihnen künstliche Intelligenz bereits eingesetzt wird. «Diese Einblicke in die Berufswelt», so Merz, «geben Hinweise, auf welche Arbeitswelt vieler unserer Schülerinnen und Schüler treffen werden». Vor allem wies Merz aber darauf hin, dass wir in Schule und Bildung nicht nur Technologie nachvollziehen, sondern die Frage stellen müssen, auf welche Welt hin wir Schülerinnen und Schüler vorbereiten wollen. Ethische und philosophische Fragen seien daher genauso wichtig wie technische.

«Wer glaubt, mit dem heutigen Wissen in vier Wochen noch aktuell zu sein, der irrt», betont Matthias Mölteny, Präsident des Stiftungsrats Think Tank Thurgau in seiner Begrüssung, und machte damit darauf aufmerksam, dass stetiges Weiterlernen unverzichtbar ist. Auch für Stadtpräsident Anders Stokholm führt kein Weg mehr am Einsatz von Künstlicher Intelligenz vorbei. Doch welche Fähigkeiten brauchen insbesondere Lehrende und Lernende im Umgang mit KI? Für Reto Ammann und Christoph Anrig vom SBW Haus des Lernens ist die Antwort klar. Am Ende geht es um Werte und Kompetenzen, die uns befähigen, die Zukunft zu gestalten.

Wie viele Einsatzmöglichkeiten es von KI gestützten Tools im schulischen Kontext heute bereits gibt, stellte Jürg Widrig, Lehrer an der Kantonsschule Romanshorn, eindrücklich vor. «Jeder der lernen will, kann es heute besser denn je. Er muss es nur wollen», fasst er seine Ausführungen zusammen.

Lehrpersonen verschiedener Stufen zeigten beispielhaft auf, wie sie bereits heute KI als Hilfsmittel nutzen. KI wird das Lernen nicht ersetzen, vielmehr geht es darum, sich mit ihr und durch sie neues Wissen zu erschliessen. Das bedeutet für die Lehrpersonen nicht mehr Kontrolle, sondern die Eigenverantwortung der Lernenden soll gestärkt werden. Ergänzt wurden sie vom Einblick verschiedener Führungspersonen in die entsprechend notwendigen Schritte der Schulentwicklung.

Salome Merz, Primarlehrerin und Lerncoach, setzte den Schlusspunkt: «Die Menschlichkeit wird nicht nur weiter bestehen, sondern soll noch mehr Platz bekommen. Ob uns einfach mehr Zeit bleibt für Interaktionen mit Schülerinnen und Schülern, ob wir als Lernende dank KI eine geduldigere Lehrerin haben, weil wir sie unendlich oft fragen können – das Lernen und der Lernprozess soll auch in Zukunft noch mehr im Zentrum stehen».

Think Tank Thurgau und PH Thurgau werden das Thema weiter vertiefen und am 24. Oktober 2024 am TTT-Forum einem breiten Publikum die Ergebnisse präsentieren.

### Faire Standards auf Thurgauer Baustellen

Die Paritätische Berufskommission kassierte im vergangenen Jahr über 100000 Franken Bussgelder ein

(le/pd) «Unter den kontrollierten Bauunternehmungen befinden sich auch ausländische Unternehmer, welche Arbeiten im Thurgau verrichten haben», sagt Gian Nauli, Geschäftsführer beim Thurgauischen Baumeister-Verband. Die meisten Kontrollen wiesen hin auf kleinere Beanstandungen, welche sofort korrigiert wurden. Bei einigen schweren Vergehen verhängte die zuständige Kommission hohe Konventionalstrafen.

Gemäss Nauli gehört es zur Aufgabe der Paritätischen Berufskommission, die Kontrolle zur Einhaltung des Gesamtarbeitsvertrages des Bauhauptgewerbes durchzuführen. Je vier Vertreter von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite beschliessen über die Kontrollberichte, welche die Bauunternehmungen unter die Lupe nehmen. Lukas Auer, Präsident der Paritätischen Berufskommission (PBK), hält fest: «Mir geht es darum, diejenigen Bauunternehmer wach zu rütteln, welche sich noch nicht an die Bestimmungen halten». Immer wieder begegnen die

Kontrollorgane Unternehmern, welche sich nicht an die Mindeststandards des Landesamtelvertrages halten. «Diesen Firmen droht ein böses Erwachen», warnt Auer. Mathias Tschanen, Vizepräsident fügt an: «Es geht dabei vor allem darum, die gleichen Rahmenbedingungen für alle durchzusetzen. Daran sind auch die Thurgauer Baufirmen interessiert».

### Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft

Die Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages für das Bauhauptgewerbe sind auch für ausländische Firmen verbindlich. Senden diese ihr Personal in die Schweiz, kontrolliert die Paritätische Berufskommission die Einhaltung dieser Bestimmungen. Dafür arbeitet sie Hand in Hand mit dem Kanton. Es sind jedoch eher wenige Bauunternehmungen, welche im Kanton Thurgau tätig sind. Entsprechend tief ist der Aufwand für die Kontrolltätigkeit.

Die Höhe der Bussgelder variiert, je nach Ausmass der Verfehlungen, jährlich. «Es ist wichtig, dass die Firmen die fehlbaren Lohnkosten dem Personal nachzahlen», hebt Auer hervor. Dies geschieht im Vorfeld eines Entscheids. Mathias Tschanen ergänzt: «Kleinere Fehler passieren immer wieder und der Gesamtarbeitsvertrag ist sehr komplex und schwierig einzuhalten». Eine Kontrolle ist, dies nebst den wichtigen Informationen durch dem Baumeisterverband, vielfach auch ein Coaching.

### Armierungsarbeiten im Fokus

In jüngster Vergangenheit gab es im Bereich Armierungsarbeiten vielfach grobe Verfehlungen. Für solche Wahrnehmungen sind die Gewerkschaften mit ihren Erfahrungen wichtig. Die Armierung von Eisen wird häufig Akkordanten weitergegeben, welche sich auf diesen Arbeiten spezialisiert haben. Auf diesen Firmen liegt nun der Fokus für die nächsten Kontrollen der Paritätischen Berufskommission.



Auch auf den grossen Baustellen, wie hier im Sangenfeld in Weinfelden, werden periodisch Kontrollen durchgeführt mit Blick auf den Gesamtarbeitsvertrag.